

Goethe | Buch Suleika



Johann Wolfgang Goethe

Buch Suleika

Gedichte aus dem  
West-östlichen Divan

Mit einem Nachwort von Elisabeth Binder

Reclam

2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Umschlaggestaltung: zero-media.net  
Umschlagabbildung: FinePic®  
Vignetten im Text: YAY Media AS / Alamy Vektorgrafik /  
mcherevan  
Druck und buchbinderische Verarbeitung:  
CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck  
Printed in Germany 2019  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-011223-6

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)



# Suleika Nameh



## Buch Suleika

Ich gedachte in der Nacht  
Dass ich den Mond sähe im Schlaf;  
Als ich aber erwachte  
Ging unvermutet die Sonne auf.

## Einladung

Musst nicht vor dem Tage fliehen:  
Denn der Tag den du ereilest  
Ist nicht besser als der heut'ge;  
Aber wenn du froh verweilest  
Wo ich mir die Welt beseit'ge,  
Um die Welt an mich zu ziehen;  
Bist du gleich mit mir geborgen,  
Heut ist heute, morgen morgen,  
Und was folgt und was vergangen  
Reißt nicht hin und bleibt nicht hangen.  
Bleibe du, mein Allerliebstes,  
Denn du bringst es und du gibst es.

Dass Suleika von Jussuff entzückt war  
Ist keine Kunst,  
Er war jung, Jugend hat Gunst,  
Er war schön, sie sagen zum Entzücken,  
Schön war sie, konnten einander beglücken.  
Aber dass du, die so lange mir erhardt war,  
Feurige Jugendblicke mir schickst,  
Jetzt mich liebst, mich später beglückst,  
Das sollen meine Lieder preisen  
Sollst mir ewig Suleika heißen.



Da du nun Suleika heißest  
Sollt ich auch benamset sein,  
Wenn du deinen Geliebten preisest,  
Hatem! das soll der Name sein.  
Nur dass man mich daran erkennt,  
Keine Anmaßung soll es sein.  
Wer sich St. Georgenritter nennet  
Denkt nicht gleich Sankt Georg zu sein.  
Nicht Hatem Thai, nicht der Alles Gebende  
Kann ich in meiner Armut sein,  
Hatem Zograi nicht, der reichlichst Lebende  
Von allen Dichtern, möcht' ich sein.  
Aber beide doch im Auge zu haben  
Es wird nicht ganz verwerflich sein:  
Zu nehmen, zu geben des Glückes Gaben  
Wird immer ein groß Vergnügen sein.  
Sich liebend aneinander zu laben  
Wird Paradieses Wonne sein.





## Hatem

Nicht Gelegenheit macht Diebe,  
Sie ist selbst der größte Dieb,  
Denn sie stahl den Rest der Liebe  
Die mir noch im Herzen blieb.

Dir hat sie ihn übergeben  
Meines Lebens Vollgewinn,  
Dass ich nun, verarmt, mein Leben  
Nur von dir gewärtig bin.

Doch ich fühle schon Erbarmen  
Im Karfunkel deines Blicks  
Und erfreu' in deinen Armen  
Mich erneuerten Geschicks.

## Suleika

Hochbeglückt in deiner Liebe  
Schelt ich nicht Gelegenheit,  
Ward sie auch an dir zum Diebe  
Wie mich solch ein Raub erfreut!

Und wozu denn auch berauben?  
Gib dich mir aus freier Wahl,  
Gar zu gerne möcht ich glauben –  
Ja! ich bin's die dich bestahl.

Was so willig du gegeben  
Bringt dir herrlichen Gewinn,  
Meine Ruh, mein reiches Leben  
Geb' ich freudig, nimm es hin.

Scherze nicht! Nichts von Verarmen!  
Macht uns nicht die Liebe reich?  
Halt ich dich in meinen Armen,  
Jedem Glück ist meines gleich.

Der Liebende wird nicht irre gehn,  
Wär's um ihn her auch noch so trübe.  
Sollten Leila und Medschnun auferstehn,  
Von mir erführen sie den Weg der Liebe.



Ist's möglich dass ich Liebchen dich kose!  
Vernehme der göttlichen Stimme Schall!  
Unmöglich scheint immer die Rose,  
Unbegreiflich die Nachtigall.

## Suleika

Als ich auf dem Euphrat schiffte,  
Streifte sich der goldne Ring  
Fingerab, in Wasserklüfte,  
Den ich jüngst von dir empfing.

Also träumt' ich, Morgenröte  
Blitzt ins Auge durch den Baum,  
Sag Poete, sag Prophete!  
Was bedeutet dieser Traum?



## Hatem

Dies zu deuten bin erbötig!  
Hab' ich dir nicht oft erzählt  
Wie der Doge von Venedig  
Mit dem Meere sich vermählt.

So von deinen Fingergliedern  
Fiel der Ring dem Euphrat zu.  
Ach zu tausend Himmelsliedern  
Süßer Traum begeisterst du!

Mich, der von den Indostanen  
Streifte bis Damaskus hin,  
Um mit neuen Karavanen  
Bis ans rote Meer zu ziehn.

Mich vermählst du deinem Flusse,  
Der Terrasse, diesem Hain,  
Hier soll bis zum letzten Kusse  
Dir mein Geist gewidmet sein.

Kenne wohl der Männer Blicke,  
Einer sagt: ich liebe, leide!  
Ich begehre, ja verzweifle!  
Und was sonst ist kennt ein Mädchen.  
Alles das kann mir nicht helfen,  
Alles das kann mich nicht rühren;  
Aber Hatem! deine Blicke  
Geben erst dem Tage Glanz.  
Denn sie sagen: Die gefällt mir,  
Wie mir sonst nichts mag gefallen.  
Seh ich Rosen, seh ich Lilien,  
Aller Gärten Zier und Ehre,  
So Zypressen, Myrten, Veilchen,  
Aufgeregt zum Schmuck der Erde.  
Und geschmückt ist sie ein Wunder,  
Mit Erstaunen uns umfangend,  
Uns erquickend, heilend, segnend,  
Dass wir uns gesundet fühlen,  
Wieder gern erkranken möchten.  
Da erblicktest du Suleika  
Und gesundetest erkrankend,  
Und erkranketest gesundend,  
Lächeltest und sahst herüber  
Wie du nie der Welt gelächlet.  
Und Suleika fühlt des Blickes  
Ewge Rede: Die gefällt mir  
Wie mir sonst nichts mag gefallen.

## Gingo biloba

Dieses Baums Blatt, der von Osten  
Meinem Garten anvertraut,  
Gibt geheimen Sinn zu kosten,  
Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es Ein lebendig Wesen?  
Das sich in sich selbst getrennt,  
Sind es zwei? die sich erlesen,  
Dass man sie als eines kennt.

Solche Frage zu erwidern  
Fand ich wohl den rechten Sinn;  
Fühlst du nicht an meinen Liedern  
Dass ich Eins und doppelt bin?



## Suleika

Sag du hast wohl viel gedichtet?  
Hin und her dein Lied gerichtet? –  
Schöngeschrieben, deine Hand,  
Prachtgebunden, goldgerändert,  
Bis auf Punkt und Strich vollendet,  
Zierlichlockend manchen Band.  
Stets wo du sie hingewendet  
War's gewiss ein Liebespfand.

## Hatem

Ja! von mächtig holden Blicken,  
Wie von lächlendem Entzücken  
Und von Zähnen blendend klar.  
Moschusduftend Lockenschlangen,  
Augenwimpern reizumhangen,  
Tausendfältige Gefahr!  
Denke nun wie von so langem  
Prophezeit Suleika war.



## Suleika

Die Sonne kommt! Ein Prachterscheinen!  
Der Sichelmond umklammert sie.  
Wer konnte solch ein Paar vereinen?  
Dies Rätsel wie erklärt sich's? Wie?

## Hatem

Der Sultan konnt' es, er vermählte  
Das allerhöchste Weltenpaar,  
Um zu bezeichnen Auserwählte,  
Die tapfersten der treuen Schar.

Auch sei's ein Bild von unsrer Wonne!  
Schon seh ich wieder mich und dich,  
Du nennst mich, Liebchen, deine Sonne,  
Komm, süßer Mond, umklammre mich!



Komm Liebchen, komm! umwinde mir die Mütze  
Aus deiner Hand nur ist der Tulbend schön.  
Hat Abbas doch, auf Irans höchstem Sitze,  
Sein Haupt nicht zierlicher umwinden sehn.

Ein Tulbend war das Band, das Alexandern  
In Schleifen schön vom Haupte fiel  
Und allen Folgeherrschern, jenen Andern,  
Als Königszierde wohlgefiel.

Ein Tulbend ist's der unsern Kaiser schmücket,  
Sie nennen's Krone. Name geht wohl hin!  
Juwel und Perle! sei das Aug' entzückt!  
Der schönste Schmuck ist stets der Musselin.

Und diesen hier, ganz rein und silberstreifig,  
Umwinde Liebchen um die Stirn umher.  
Was ist denn Hoheit? Mir ist sie geläufig!  
Du schaust mich an, ich bin so groß als Er.

Nur wenig ist's was ich verlange,  
Weil eben alles mir gefällt,  
Und dieses Wenige, wie lange,  
Gibt mir gefällig schon die Welt!

Oft sitz' ich heiter in der Schenke  
Und heiter im beschränkten Haus;  
Allein so bald ich dein gedenke,  
Dehnt sich mein Geist erobernd aus.

Dir sollten Timurs Reiche dienen,  
Gehorchen sein gebietend Heer,  
Badaschan zollte dir Rubinen,  
Türkise das Hyrkanische Meer.

Getrocknet honigsüße Früchte  
Von Bochara dem Sonnenland,  
Und tausend liebliche Gedichte  
Auf Seidenblatt von Samarkand.

Da solltest du mit Freude lesen  
Was ich von Ormus dir verschrieb,  
Und wie das ganze Handelswesen  
Sich nur bewegte dir zulieb.

Wie in dem Lande der Bramanen  
Viel tausend Finger sich bemüht,  
Dass alle Pracht der Indostanen  
Für dich auf Woll' und Seide blüht.

Ja zu Verherrlichung der Lieben  
Gießbäche Soumelpours durchwühlt,  
Aus Erde, Grus, Gerill, Geschieben  
Dir Diamanten ausgespült.

Wie Taucherschar verwegener Männer  
Der Perle Schatz dem Golf entriss,  
Darauf ein Divan scharfer Kenner  
Sie dir zu reihen sich befliss.

Wenn nun Bassora noch das Letzte,  
Gewürz und Weirauch beigetan,  
Bringt alles was die Welt ergetzte  
Die Karavane dir heran.

Doch alle diese Kaisergüter  
Verwirrten doch zuletzt den Blick;  
Und wahrhaft liebende Gemüter  
Eins nur im andern fühlt sein Glück.



Hätt' ich irgend wohl Bedenken  
Bochara und Samarkand,  
Süßes Liebchen, dir zu schenken?  
Dieser Städte Rausch und Tand.

Aber frag einmal den Kaiser,  
Ob er dir die Städte gibt?  
Er ist herrlicher und weiser;  
Doch er weiß nicht wie man liebt.

Herrscher! zu dergleichen Gaben  
Nimmermehr bestimmst du dich!  
Solch ein Mädchen muss man haben  
Und ein Bettler sein wie ich.

Die schön geschriebenen,  
Herrlich umgüldeten,  
Belächeltest du  
Die anmaßlichen Blätter,  
Verziehst mein Prahlen  
Von deiner Lieb' und meinem  
Durch dich glücklichen Gelingen,  
Verziehst anmutigem Selbstlob.

Selbstlob! Nur dem Neide stinkt's,  
Wohlgeruch Freunden  
Und eigenem Schmack!

Freude des Daseins ist groß,  
Größer die Freud' am Dasein.  
Wenn du Suleika  
Mich überschwänglich beglückst,  
Deine Leidenschaft mir zuwirfst  
Als wär's ein Ball,  
Dass ich ihn fange,  
Dir zurückwerfe  
Mein gewidmetes Ich;  
Das ist ein Augenblick!  
Und dann reißt mich von dir  
Bald der Franke, bald der Armenier.

Aber Tage währt's,  
Jahre dauert's, dass ich neu erschaffe  
Tausendfältig deiner Verschwendungen Fülle,  
Auftrösle die bunte Schnur meines Glücks,  
Geklöpplet tausendfadig  
Von dir, o Suleika.

Hier nun dagegen  
Dichtrische Perlen,  
Die mir deiner Leidenschaft  
Gewaltige Brandung  
Warf an des Lebens  
Verödeten Strand aus.  
Mit spitzen Fingern  
Zierlich gelesen,  
Durchreicht mit juwelenem  
Goldschmuck.  
Nimm sie an deinen Hals,  
An deinen Busen!  
Die Regentropfen Allahs,  
Gereift in bescheidener Muschel.

Lieb' um Liebe, Stund' um Stunde,  
Wort um Wort und Blick um Blick;  
Kuss um Kuss, vom treusten Munde,  
Hauch um Hauch und Glück um Glück.  
So am Abend, so am Morgen!  
Doch du fühlst an meinen Liedern  
Immer noch geheime Sorgen;  
Jussufs Reize möcht' ich borgen  
Deine Schönheit zu erwidern.





## Suleika

Volk und Knecht und Überwinder  
Sie gestehn, zu jeder Zeit,  
Höchstes Glück der Erdenkinder  
Sei nur die Persönlichkeit.

Jedes Leben sei zu führen,  
Wenn man sich nicht selbst vermisst;  
Alles könne man verlieren,  
Wenn man bliebe was man ist.

## Hatem

Kann wohl sein! so wird gemeinet;  
Doch ich bin auf andrer Spur,  
Alles Erdenglück vereinet,  
Find' ich in Suleika nur.

Wie sie sich an mich verschwendet,  
Bin ich mir ein wertes Ich;  
Hätte sie sich weggewendet,  
Augenblicks verlör ich mich.

Nun, mit Hatem wär's zu Ende;  
Doch schon hab' ich umgelost,  
Ich verkörpre mich behände  
In den Holden den sie kost.